

* Dem prov. Forstamtsassistenten Muff von Reichenberg ist die Forstamtsassistentenstelle von Heidenheim übertragen worden.

* Die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Reichenberg erhielt Forstreferendar 1. Cl. Schöttle, Forstreferent in Heidenheim.

* Durch muthvolle und ausdauernde Thätigkeit bei dem Brandfall am 1. Januar in Murrhardt haben sich ausgezeichnet und wurden öffentlich belobt: Emma Nägele von Murrhardt und Mathilde Deufel von Spiegelberg.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Stuttgart den 17. Febr. Die Voruntersuchung in der Angelegenheit des „Elysiun“ schreitet rasch voran, denn gestern waren auf das Stadtgericht alle diejenigen als Zeugen vorgeladen, die dem Vorfalle angewohnt oder in den Gastzimmern des Elysiun anwesend gewesen waren.

Stuttgart den 18. Febr. Die Fehrguldennoten der Württ. Notenbank sind durch Bekanntmachung der Direktion zum Umtausch gegen Hundertmarknoten oder zur Einlösung gegen baares Geld eingezogen und verlieren hienach vom 15. Sept. d. J. an die Eigenschaft als Banknoten.

Stuttgart, 18. Februar. Der schöne Neubau zum Hotel Marquardt, in seinem Aeußern schon seit einiger Zeit vollendet, steht jetzt auch im Innern soweit fertig da, daß nur hin und wieder noch ein Anstrich fehlt.

* Die Köln. Btg. schreibt: Der hervorragenste Gegenstand der Gespräche in Berlin ist der angeblich bevorstehende Rücktritt des Fürsten Reichsanzlers.

Köln den 17. Febr. Herr Zeplien, der Kapitän der Brig Guffan, welche jetzt als ein von der Barbarei der Karlisten zeugendes Wad vor Saranz liegt, verweilt heute nebst seinem Steuermanne, auf der Durchreise in seine medlenburgische Heimath begriffen, in unserer Stadt.

Burgsteinfurt den 17. Febr. An Stelle des verstorbenen Mallindrodt ist der ultramontane Kreisrichter Gütterling in Dinslaken mit 236 von 259 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

* In der Papierfabrik in Gemmingen bei M. Vestigheim, in welcher vor einem Jahr das Zerplatzen eines Dampfessels ein so großes Unglück zur Folge hatte, wurde abermals ein solcher durch den Dampf auseinandergerissen.

Eßlingen den 17. Febr. Der am Sonntag hier verammelte Ausschuss des Schwäbischen Turnerbundes hat den Beschluß gefaßt, das Schwäbische Turnfest für das Jahr 1875 wegen des in Stuttgart stattfindenden deutschen Schützenfestes und des in Gmünd abzuhaltenden Schwäbischen Feuerwehrtages auf das Jahr 1876 zu verschieben.

Weingarten den 16. Febr. Heute Nachmittag entdeckte ein Jäger, aufmerksam gemacht durch seinen Hund, im Hopfenarten von Posthalter Fuchs in der Nähe der Straße von hier nach Ravensburg den Leichnam eines Soldaten vom 2. Infanterieregiment, der sich mittelst eines Schusses in den Mund getödtet hatte.

Uttenweiler (M. Niedlingen) den 15. Febr. Am vergangenen Montag den 8. Febr. wurde hier das in unseren Breiten außerordentlich seltene Phänomen der Nebensonnen beobachtet.

London den 16. Febr. Aus Woolwich wird gemeldet, daß Prinz Louis Napoleon sein Examen bestanden und die Militärakademie verlassen hat.

Wiesbaden den 16. Febr. Zur Ausführung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald sind nunmehr die ersten Arbeiten in Angriff genommen worden.

* Die Köln. Btg. schreibt: Der hervorragenste Gegenstand der Gespräche in Berlin ist der angeblich bevorstehende Rücktritt des Fürsten Reichsanzlers.

Köln den 17. Febr. Herr Zeplien, der Kapitän der Brig Guffan, welche jetzt als ein von der Barbarei der Karlisten zeugendes Wad vor Saranz liegt, verweilt heute nebst seinem Steuermanne, auf der Durchreise in seine medlenburgische Heimath begriffen, in unserer Stadt.

Burgsteinfurt den 17. Febr. An Stelle des verstorbenen Mallindrodt ist der ultramontane Kreisrichter Gütterling in Dinslaken mit 236 von 259 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

Berlin, 14. Febr. Die Appellationsrechtspflege des Staatsanwalts Tessenborff in dem Arnimprozeß, welche dem Rechtsanwalt Mundel am 9. d. M. in Abschrift behändigt worden ist, umfaßt 18 geschriebene Bogen und richtet sich gegen die ganze erstinstanzliche Entscheidung, so auch namentlich gegen die Nichtanwendung der §§.

348 und 350 des Reichsstrafgesetzes, sogar gegen die nicht vollständige Anerkennung der materiellen Kompetenz seitens der 7. Kriminaldeputation.

Schweiz.

Bern den 16. Febr. Das altkatholische Centralcomité forderte die altkatholischen Gemeinden und Vereine auf, ihre Delegirten für die demnächst abzuhaltende erste schweizerische christ-katholische Nationalconferenz bis zum 1. April zu ernennen.

Spanien.

Madrid, 13. Febr. Der König ist heute hier angekommen und inmitten einer großen Menschenmenge nach dem Palast geritten.

San Sebastian, 17. Februar. Die Karlisten suchen die Legung des submarinischen Kabels bei Jaenterrabia zu hindern; dieselben beschossen das dabei beschäftigte englische Schiff „Carolina“.

England.

London den 16. Febr. Aus Woolwich wird gemeldet, daß Prinz Louis Napoleon sein Examen bestanden und die Militärakademie verlassen hat.

Wiesbaden den 16. Febr. Zur Ausführung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald sind nunmehr die ersten Arbeiten in Angriff genommen worden.

* Die Köln. Btg. schreibt: Der hervorragenste Gegenstand der Gespräche in Berlin ist der angeblich bevorstehende Rücktritt des Fürsten Reichsanzlers.

Köln den 17. Febr. Herr Zeplien, der Kapitän der Brig Guffan, welche jetzt als ein von der Barbarei der Karlisten zeugendes Wad vor Saranz liegt, verweilt heute nebst seinem Steuermanne, auf der Durchreise in seine medlenburgische Heimath begriffen, in unserer Stadt.

Burgsteinfurt den 17. Febr. An Stelle des verstorbenen Mallindrodt ist der ultramontane Kreisrichter Gütterling in Dinslaken mit 236 von 259 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

Berlin, 14. Febr. Die Appellationsrechtspflege des Staatsanwalts Tessenborff in dem Arnimprozeß, welche dem Rechtsanwalt Mundel am 9. d. M. in Abschrift behändigt worden ist, umfaßt 18 geschriebene Bogen und richtet sich gegen die ganze erstinstanzliche Entscheidung, so auch namentlich gegen die Nichtanwendung der §§.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 22.

Dienstag den 23. Februar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte u.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

R. Hofkameralamt Waiblingen. Eichenstammholz-Verkauf.



Aus dem Hofkameralamt Waiblingen und Wimmenden am Samstag den 27. d. M.: 45 eichene Stämme, 4-12 M. lang, 48 bis 91 Cm. dick, meist langes und durchaus hartes und schönes Holz; gute Abfuhr. Zusammenkunft 10 Uhr im sog. Boden in der Nähe von Hanweiler. Waiblingen den 19. Febr. 1875. R. Hofkameralamt. Guffmann.

Badnang. Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Wittve des David Sorg in der obern Vorstadt werden Gläubiger und Bürgen aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen schriftlich einzureichen. Den 20. Febr. 1875. R. Gerichtsnotariat. Reinmann. Waifengericht. Vorstand Schmöckle.

Reichenberg. Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich gestorbenen Gottlieb Böfinger, Maurers Wittve von Zell, sind binnen 10 Tagen bei dem Waifengericht Reichenberg geltend zu machen, widrigenfalls solche bei der Verlassenschaftsbeilegung nicht berücksichtigt werden. R. Gerichtsnotariat und Waifengericht. Reinmann. Vorstand Gann.

Oberamtsstadt Badnang. Wohnhaus- u. Garten-Verkauf.

Schneidermeister Ludwig Jlg dahier wird am nächsten Samstag den 27. ds., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig veräußert: Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller unfern der Schmidgasse, neben Goldarbeiter Holz und Kaufmann Vogt, B. B. N. 1300 fl. 1/2 Mrg. 16,6 Mth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten am Weiskacher Weg, neben dem Weg und Steinbauers Hillers Wwe,

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Badnang den 22. Febr. 1875. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Verpachtung der Faselviehhaltung.

Nachdem der seitherige Pacht der Faselviehhaltung in hiesiger Gemeinde noch in diesem Monat zu Ende geht, wird derselbe wieder auf eine Reihe von Jahren vergeben. Bemerkung wird hiebei, daß der Pächter 4 tüchtige Farren zu halten hat, und daß ihm von Seiten der Stadtgemeinde neben freier Wohnung, Stallung und Scheuer noch die unentgeltliche Benützung von 9 1/2 Morgen Wiesen und 4 Morgen Acker überlassen wird. Tüchtige Liebhaber werden zu dieser Verhandlung auf nächsten Samstag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Den 19. Febr. 1875. Stadtspflege: Springer.

Großerlach. Liegenschaftsverkauf.

Gemäß Beschlusses des Gemeinderaths vom 6. ds. wird die gesammte Liegenschaft des Friedrich Meijer, Tagelöhners in Kleinerlach, am Montag den 8. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Executionswege auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig veräußert. Dieselbe besteht in: Nr. 2. 5,1 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus, enthaltend 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Stall und Keller in Kleinerlach, B. B. N. 700 fl. Wohnungsrecht des Christian Schüt und seiner ledigen Kinder, sowie Leibgebing des Ersteren. Der Hälfte an 1,0 Mth. Backofen beim Haus, 6,0 Mth. Scheuer am Haus, Anschlag zusammen 500 fl. Nr. 205/2. 20,2 Mth. Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag 10 fl. Nr. 204/2. 1/2 Mrg. 20,3 Mth. Acker im Steinbuckel, Anschlag 60 fl. Nr. 204/4. 1/2 Mrg. 31,4 Mth. früherer Acker, derzeit Wiese im Steinbuckel, Anschlag 60 fl. Nr. 204/5. 1/2 Mrg. 5,3 Mth. Acker und Debe daselbst, Anschlag 50 fl. Nr. 204/7. 1/2 Mrg. 4,4 Mth. dito. allda, Anschlag 40 fl. Nr. 207/1. 1/2 Mrg. 15,0 Mth. Acker und

Wiese daselbst, Anschlag 125 fl. Nr. 327/2. 1/2 Mrg. 19,9 Mth. Acker in den Hüttäckern, Anschlag 15 fl. Nr. 327/4. 1/2 Mrg. 42,1 Mth. Acker und Debe daselbst, Anschlag 25 fl. Nr. 359. 2 1/2 Mrg. 3,7 Mth. Acker, Wiese und Waide in der Halde, Anschlag 200 fl. Nr. 361. 1/2 Mrg. 3,4 Mth. Acker im Birkenbusch, Anschlag 60 fl. Nr. 370/1 und 2. 1 1/2 Mrg. 5,7 Mth. Acker und Wiese daselbst, Anschlag 100 fl. Nr. 372/1, 3, 4, 5, 6, 7 u. 8. 4 1/2 Mrg. 31,5 Mth. Wiese, Wald und Weiser im Großstück, Anschlag 500 fl. Nr. 379/2. 1/2 Mrg. 1,9 Mth. Wiese und Waide daselbst, Anschlag 40 fl. Kaufs Liebhaber, auswärtige unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen. Den 9 Febr. 1875. Rathschreiberei Remppel.

Oppenweiler. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 27. d. M. aus dem Forstl. v. Sturmfeuerschen Heiligenwald und Frohnwald: 41 Eichen mit 46,4 Fm., 6 Arlsbeer mit 0,86 Fm., 1 Hainbuche mit 0,65 Fm., 200 Hopfenstangen, 2 Nm. eichene Prügel, 1 Nm. erlene Prügel, 15 Nm. Kollbahnschwellen, 20 Nm. forchene Prügel, 70 eichene, 170 buchene, 1140 gemischte Wellen, 1 Haufen Besenreis und 3 Wagen Nabelreis. Zusammenkunft um 10 Uhr bei dem Charlottenhof im Frohnwald.

Badnang. Die Strohhutwasch hat bereits begonnen und werden alle Sorten Strohhüte zum Waschen und Faconiren angenommen. Die neuesten Faconen liegen zur Ansicht parat bei Caroline Springer.

Badnang. Eine gut geübte Kleidernäherin empfiehlt sich bestens und bittet eine hiesige geehrte Bürger- und Einwohnerschaft um Beschäftigung. Zu erfragen bei Maurer Gottlieb Jhle, jr. 2 Treppen.

Oberweiskach. Wein-Offert. 7 Eimer 1874er, meistens Ebersberger Rothgewächs, verkauft Ferd. Fris.



Badnang.
Mittwoch den 21. Februar
Generalversammlung
im goldenen Lamm.

Tagesordnung: Vorstand- und Ausschusswahl.
Aufnahme eines neuen Mitglieds.

Schützenmeisteramt.

Badnang.
Sohleder

prima Semlok, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Louis Vogt.

Badnang.
Bettbarchente,

blau und roth gestreift, habe in ganz vorzüglicher Waare wieder auf Lager und gebe Solche billigst ab.

Louis Vogt.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz von Ernsbach nach

Salomo Israel.

Für Landwirthe!

Da von heutigem Tage an Herr Johannes Horlacher aus Röttenbach nicht mehr mein Agent ist, so bin ich in Folge dessen im Stande, alle meine Maschinen, welche Herr Johs. Horlacher bis heute für mich verkauft hat, um 20% billiger zu liefern, da ich jetzt meinem früheren Agenten keine Provision mehr zu bezahlen brauche.

Cataloge stehen stets zur Verfügung, auch ist von heute an einer meiner Reisenden regelmäßig in dortiger Gegend zu treffen.

Fabrik landw. Maschinen Gisligen.

Winnenden.
Oeffentl. Dank.

Für die außerordentlich große und überraschende Ehre u. Freude, welche uns durch den liebevollen Besuch unserer in Schlittenzahlreich hierher gekommenen alt Landlente von Dypenweiler zu Theil wurde, sprechen wir hiemit allen Theilnehmern, besonders aber dem allgemein beliebten Hrn. Ortsvorstand und der verehrl. Liedertafel mit ihren Vorständen, auch öffentlich unseren verbindlichsten Dank aus.

Solche werthen Besuche werden uns stets zur großen Ehre gereichen und werden wir nicht ermannen, dieselben durch Verabreichung von reinen Weinen immer gebührend zu würdigen.

Wir verbleiben mit aller Hochachtung

Bäder und Gastwirth
Adam Rupp nebst Frau.

Reichenberg.
Dankagung.

Für die zahlreiche Theilnahme von hier und Dypenweiler an der Bestattung unseres lieben Kindes, für den schönen Gesang von Mitgliedern des Dypenweiler Gesangvereins und die herzlichen Trostesworte des Herrn Pfarrverweisers Wilsinger am Grabe desselben sprechen wir auch auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.
Schulmeister Reiff und Frau.

Schw. Hall.
Zwei bis drei
Gerbergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Gg. Feuchter,
Gerber.

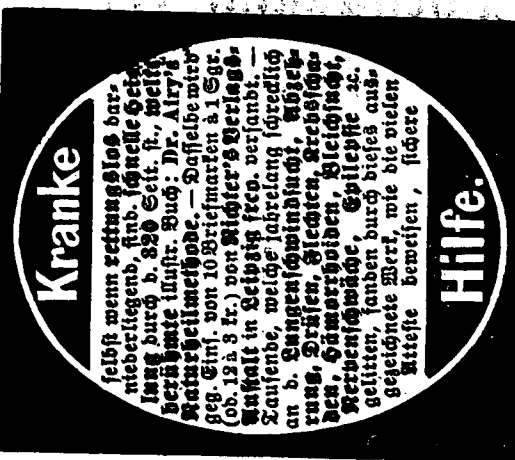
Sulzbach.
Dienstmädchengesuch.

Für eine Privatsfamilie wird ein Dienstmädchen gesucht, welches im Waschen u. Nähen gewandt ist und sofort eintreten könnte.
Von wem? sagt die Redaction.

Loesslind's
Kinder-Nahrung

liefert durch einfaches Auflösen in guter frischer Milch das als **Leibig'sche Suppe** bekannte sicherste und billigste Mittel zu erfolgreicher Aufzucht von Säuglingen und schwächlichen Kindern.

Zu haben in den Apotheken in Badnang, Sulzbach und Murrhardt.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck in Köln
übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Badnang** Herrn
Apotheker **Eisenbeiß**
(Obere Apotheke).

Badnang.
Logis-Gesuch.

Eine geordnete Familie sucht sogleich oder bis Georgii ein freundliches Logis mit 2 bis 3 Zimmern mit Küche, wödmöglich in der untern Stadt.

Wer? sagt die Redaction.

Göppingen.
Lohmüller-Gesuch.

Ein solider junger Mann findet in meiner Lohmühle eine gute dauernde Stelle.
M. Mayer.

Dypenweiler.
Ein gutes Zugpferd
hat im Auftrag zu verkaufen
Friedrich Krautter,
Schmiedmeister.

Heiningen.
Etwa 60 Ctr. Heu
hat zu verkaufen
Friedrich Müller.

Leutenbach D. Waiblingen.
Es ist mir am 18. d. M. ein

S u n d
zugelaufen, Bulldogge-Rasse, Rüde, aschgrau, mit weißer Blässe an Brust und Vorderhals, und geht auf den Ruf Caro. Der Eigenthümer wird nun aufgefordert, denselben bei Unterzeichnetem gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls er der Behörde zur Verfügung gestellt würde.
Georg Schnarrenberger.

Oberbrüden.
Geld-Antrag.

240 fl. hat gegen gefehliche Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat
Orts-gemeindepfleger
Käbler.

Badnang.
Geld-Antrag.

1200 Gulden hat in 1 oder 2 Posten gegen gefehliche Sicherheit im Auftrag zum Ausleihen
J. Stierle, Schlosser.

Heiningen.
Werksteine
nach allen Dimensionen werden abgegeben von
Gottlieb Klemmer und
Adam Of.

Däfern.
Geld-Antrag.

300 fl. habe ich aus meiner Degeleichen Verwaltung gegen gefehliche Sicherheit sogleich auszuliehen.
Pfizenmaier.

Murrhardt.
Zu verkaufen:
Ca. 260 Ctr. Heu, in Lautern bei Sulzbach a. M. lagernd;

Zu verpachten:
Die früher Posthalter Ruffer'schen Wiesen in Sulzbach a. M. in 2 Parzellen, oberer Theil: 5¹/₂ Morg. 42 Rth. unterer Theil: 5¹/₂ Morg. 29 Rth. Liebhaber sind eingeladen.
Eduard Fink.

Ämtliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt vom 20. Febr. enthält eine Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betreffend das Bahnpolizei-Reglement und die Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands.

* Von jetzt ab erfolgt die U m w a n d l u n g der Beträge auf Postanweisungen nach Großbritannien und Irland nach dem Verhältnis von 1 Pf. Sterling = 20 Mark 50 Pf. = 11 fl. 57¹/₂ kr. südd., während das bisherige Verhältnis 1 Pf. Sterl. = 20 M. 40 Pf. = 11 fl. 54 kr. südd. betrug; nach Belgien und Italien nach dem Verhältnis von 100 Franken = 82 Mark = 47 fl. 50 kr. südd. — anstatt des bisherigen Verhältnisses von 6 Franken = 4 Mark 90 Pf. = 2 fl. 51¹/₂ kr. südd. Die Postanstalten geben auf Verlangen weitere Auskunft über die in jedem einzelnen Fall einzuzahlenden Beträge.

Tagesereignisse.
Deutschland.

* Vor der Strafkammer des Kreisgerichtshofs in Stuttgart stand am 19. Febr. der Redakteur des Beobachters, K. v. Hasenfam p, von Morgens halb 9 Uhr bis Abends 1/8 Uhr, um sich gegen die Beschuldigung der verleumderischen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zu verantworten, welche durch einen aus der Wiener Tagespresse abgedruckten und mit einer zustimmenden Anmerkung der Redaktion des Beobachters versehenen Artikel „Für Attentatsweiser“ in Nr. 196 des Beobachters vom 23. August 1874 begangen war. Der Artikel handelte von dem Rißinger Attentat gegen den Reichskanzler, welches als eine bestellte Komödie bezeichnet worden u.; auch wurde Beeinflussung der Richter vorgeworfen. Hasenfam p wurde auf Grund der §§. 187 u. 185 des Reichsstrafgesetzes zu drei Monaten Gefängnis und in die Kosten verurteilt. Außerdem wurde ausgesprochen, daß dem Beleidigten das Recht zustehe, das Erkenntnis binnen 4 Wochen im Beobachter zum Abdruck bringen zu lassen, und daß ihm eine Ausfertigung des Urtheils auf Kosten des Verurtheilten zugestellt werde. Endlich sind alle noch auffindbaren Exemplare der betr. Nummer des Beobachters zu vernichten.

Winnenden den 18. Febr. Unser gefrigger Februarmarkt kann in seinen Resultaten kaum als ein mittlerer bezeichnet werden. Zwar erschien sehr viel Vieh, aber es fehlte für mageres Vieh an Käufern, und daher bei Vieh dieser Art verhältnismäßig wenig Umsatz zu den bisherigen niedrigen Preisen. Fettes Vieh wurde viel gekauft, wenn auch zu geringeren Preisen als früher und kaum dem Fleischausschlag entsprechend. Am flottesten ging wieder der Holzmarkt; Bretter und Bauholz wurden rasch verkauft. Der Krämermarkt war sowohl von Seite der Käufer als der Verkäufer nicht besonders belebt, doch war viel Verkehr. Der Kornmarkt weniger stark befahren als sonst, und bei Dintel abermaliger, wenn auch kleiner Preisabschlag.

Geislingen den 19. Febr. Dieser Tage packte unsere Bevölkerung ein wahrhaft panischer Schreden durch das Gerücht, das täglich in übertriebener Weise ausgekreut wurde, nach welchem unserer Gewerbebank enorme Verluste bevorstehen sollten. Es wurde deshalb von eifrigen Theilhabern stürmisch eine Mitgliederversammlung anberaumt, die vorgefeste Abend tagte. Hierbei stellte es sich heraus, daß der ganze Lärm sich darauf beschränkte, daß der Kassier insofern seine Befugnisse überschritten habe, weil er einem Mitgliede Vorschuß gegeben, die über dessen laufenden Kredit weit hinausgehen, wie der Kassier aber hierfür vom Verwaltungsrath längst hasibar gemacht worden sei. Da am selben Abend von Seiten des Kassiers, der sonst Garantie genug bietet, der Bank eine entsprechende Versicherungssumme überwiesen worden, so nahmen die Verhandlungen den ruhigsten Verlauf und die überaus zahlreiche Versammlung konnte sich beruhigt nach Hause begeben.

* Das R. Oberamt Niedlingen hat sich veranlaßt gesehen, seinen Erlaß, betreffend die Erlegung der Störche, wieder zurückzunehmen.

Friedrichshafen den 19. Febr. Gestern Nachmittags waren drei erwachsene Personen aus Schwedi D. Lettmang, zwei Brüder und eine Schwester, auf dem Bodensee an der Schüssenmündung bei Crislich mit Schneiden von Gypferrohren (Winsen) beschäftigt, und waren alle drei eben im Begriff, den Platz zu wechseln, als die Eisbede zerbrach und das Wasser die zwei voranschreitenden Geschwister verschlang. Der einige Schritte

hinter diesen gehende jüngste Bruder konnte sich gerade noch retten, mußte aber mit ansehen, wie Bruder und Schwester den Tod fanden, ohne ihnen Rettung bringen zu können, da ihm die dünne Eisbede den nöthigen Halt nicht gewährte, und der See dort sehr tief ist.

Frankfurt den 17. Febr. Der am 11. hier verstorbene Geheimrath und ultramontane Reichstagsabgeordnete von Savigny ist am Sonntag den 14. um 11 Uhr begraben worden. Eine große Menschenmenge war herzugeströmt, um den Grafen Harry Arnim, den Schwager des Verstorbenen, zu sehen. Seine Deputation der Zentrumsparthei, welcher er angehörte, wohnte dem Leichenbegriß bei. — Der Dr. med. Sander aus Elberfeld, dem durch einen unglücklichen Zufall ein Hemdenknöpfchen in die Luftröhre gelangt war, und der sich Monate lang hier aufhielt, hat daselbe vor Kurzem ausgehustet. Ueber Erwarten schnell hat er sich wieder erholt, so daß er zu seiner völligen Genesung sich nach San Remo begeben konnte.

Münster den 18. Febr. Der Westfäl. Merkur veröffentlicht eine päpstliche Enzyklika an die Bischöfe in Preußen, worin die Verurtheilung der Rirkengesetze und die Komunikation der vom Staate angestellten Geistlichen ausgesprochen wird.

Oestreich.

* In Wien naht ein Prozeß seinem Ende, wegen dessen nun schon über 6 Wochen das Schwurgericht versammelt ist, und der nicht nur viel Aufsehen erregt, sondern besonders auch manchen Staub aufwirft. Es ist dieß der Prozeß gegen den Eisenbahndirektor Dfenheim, der bei Gründung und Verwaltung der Lemburg-Gernonwiger Bahn sich und den Verwaltungsräthen, sogar bis zum Minister hinauf, viele unerlaubte Vortheile auf Kosten und Sicherheit der Bahn verschaffte. In den nächsten Tagen wird das Urtheil erfolgen.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. Der Staatsrath hat heute das Urtheil in der Klagesache des Prinzen Jerome Napoleon gefällt, der bekanntlich um Wiedererlangung seines Generalgrabes eingekommen. Die Eingabe des Prinzen ward einfach zu den Akten gelegt und der

betent mit seiner Klage kurz und bündig abgewiesen.

Espanien.

* Bazaine hat Madrid wieder verlassen. Ueber die Motive und den Ort, wohin er sich begeben, verlautet nichts Bestimmtes. Ein Madrider Telegramm der „Times“ vom 12. besagt nur, daß der Gouverneur von Madrid am Bahnhofe von ihm Abschied genommen und daß eine Abtheilung Voltzen den Weg, welchen er zu passieren hatte, klar machen mußte, da sich eine Anzahl fremder Staatsangehöriger dort angesammelt hatte und man unliebsame Scenen fürchtete. Es hat darnach fast den Anschein, als habe sich Bazaine in Madrid der Ruhe, welche er erhoffte, nicht zu erfreuen gehabt.

* Ein sehr unangenehmes Abenteuer ist Bazaine in Santander widerfahren, wohin er sich begeben hatte, um seine Schwiegermutter in Empfang zu nehmen. Die in der Stadt angefahrenen Franzosen, zu denen sich eine Anzahl von Spaniern gesellt hatte, zogen vor das Hotel, wo Bazaine abgestiegen war, unter Vortragung eines Banners, worauf ein Marschallstab gekreuzt mit einem Besen mittels einer Galeerensträngskette abgebildet war. Die Menge geriet in Wuth, als Bazaine sich am Fenster zeigte, und schrie ihm zu: Verräther! nach Cayenne! nach Roumea! Vor diesem Hagel von Beschimpfungen mußte Bazaine sich zurückziehen; im höchsten Aerger soll er alle Möbel zertrümmert haben, die sich im Zimmer befanden. Die Polizei machte endlich dem Auftritt ein Ende.

Schweden.

Stockholm, 20. Februar. Die Zündhölzchenfabrik Vulkan bei Östeborg ist gestern theilweise niedergebrannt; der materielle Schaden ist gering, aber 44 Personen sind verbrannt, 9 lebensgefährlich beschädigt.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

XVI.

Karl hatte die Zeit vor Beginn seiner Arbeit dazu benutzt, sich mit der Decklichkeit und Konstruktion der Thurmkupe bekannt zu machen.

Aus dem Mittelbau des Schlosses erhob sich ein massiges, durch Loggien und Nischen gegliedertes Viereck, überragt von einem Kreise freistehender korinthischer Säulen, die dem Blick nach allen Seiten freien Durchgang ließen. Diese Säulenrotunde war von einer mit Kupfer gedeckten, hochgeschwungenen Kuppel gekrönt, deren Gipfel sich zu einer sogenannten Laterne verzüngte, einem von offenen Medaillons durchbrochenen Aufsatz, welcher wiederum eine Kuppel kleineren Maßstabes trug. Auf der höchsten Rinne glänzte ein vergoldeter Thurmknopf. Der Blitzableiter, dessen Spitze den Thurmknopf durchbohrte, zog sich an der äußern Wandung der Kuppel hin und setzte sich, an eine Säule geheftet, nach den unteren Theilen des Gebäudes fort. Unterhalb der Stelle, wo die Laterne auf der untern Kuppel wurzelte, war der Strang des Blitzableiters schadhast und lose, bedurfte also der Ausbesserung und Befestigung.

Von dem Unterbau aus gelangte man durch eine Fallthür in die Säulenrotunde, von hier aus führte ein Gefüge ziemlich schwankender, hölzerner Leitern in die Laterne. Dort angelangt, konnte man auf der Wendeltreppe eine kleine Plattform ersteigen, welche unmittelbar unter dem Thurmknopf lag.

Karl überzeugte sich bald, daß er von dem Innern der Kuppel oder der Laterne aus unmöglich die Stelle erreichen könne, wo er seine Arbeit in Angriff zu nehmen hatte. Er ließ sich den Castellan des Schlosses herbeirufen und erklärte diesem, daß er zweier haltbarer Leitern bedürfte, um von Außen die schadhafte Stelle erreichen zu können. Die erste Leiter sollte dazu dienen, die Ballustrade zu erklettern, welche oberhalb der Säulenkrönung rings um die Kuppel lief; die zweite mußte, mit ihrem Fuße auf die Ballustrade gestützt, an die äußere Kuppelwand angelehnt werden. Der Castellan beabsichtigte die in der Nähe befindlichen Leitern innerhalb der Säulenrotunde dazu herzugeben. Karl erklärte jedoch, diese seien nicht haltbar genug. Ihre Sprossen, von Wind und Wetter angegriffen, konnten vielleicht andere Personen tragen, seinem Gewicht hätten sie keinen Widerstand geleistet. Bei der nicht unbeträchtlichen Höhe der Kuppel war die Situation denn doch von der Art, daß Vorriht geboten erschien; der Castellan schaffte also haltbarere Leitern herbei.

Als es neun Uhr schlug, machte sich Karl zu seiner Thurmfahrt bereit. Verzeihliche Eitelkeit hatte ihm zugeflüstert, wie leicht es möglich sei, daß er auf seinem Wege zur Kuppel der schönen Gräfin begegne. Er hatte also nicht seinen unscheinbaren Arbeitskittel angelegt, sondern einen sauberen Anzug. Er gelangte jedoch an Ort und Stelle, ohne etwas von der Gräfin zu sehen. Schnell warf er den Rock und Weste ab und wollte eben den Fuß auf die unterste Leitersprosse setzen, als er zufällig noch einen Blick rings um sich warf. In gleicher Höhe mit ihm und in nicht zu großer Entfernung zeigte sich am Manfardensfenster eines spitzgiebeligen Daches eine weibliche Gestalt. Karl schärfte seine Augen — er erkannte eine braune Haarflechte, die in einer gewissen, ihm gar wohl erinnerten Weise oerschlungen war. Und das Bändchen? Ein Bändchen war da, zwar nicht rosa, aber blaßblau, was auch recht hübsch zu dunkelbraun paßte. Karl wartete ein wenig, ob der handtragende Kopf sich nicht erheben und das Gesicht zeigen würde. Er hätte lange warten können; sie nähte oder stichte zu eifrig. Nun, ein kleines Liedchen, bei der Arbeit wird wohl erlaubt sein, dachte Karl, und hob an: „Morgenroth, leuchtest mir zum frühen —“

Kein, keineswegs. Das Morgenroth, welches jetzt unter dem blaßblauen Bande aufstammte, konnte zu allem Möglichen leuchten, nur nicht zum Lode. Dazu war gar keine Veranlassung vorhanden. Wie sie wieder roth wurde, die kleine Anna, als sie den Herrn Garberitter — diesmal in „Civil“ — erblickte! Gerade so wie damals, als sie Quintals Helm trug.

Karl schwenkte seine Mütze. Sie erwiderte seinen Gruß mit mehreren höflichen Kopfniegunen. Er hätte gern etwas hinübers gerufen, aber wie ein Zahnbrecher schreien hier im gräßlichen Schloße, das war doch nicht schicklich. Man mußte sich auf eine pantomimische Unterhaltung beschränken. Er schwang seinen Hammer und zeigte auf die Leiter. Das hieß also: ich werde jetzt auf den Thurm steigen und zeigen, was ich gelernt habe.

Sie schlug die Hände vor Erstaunen zusammen und schüttelte den Kopf. Darauf hob er seine Hand und kniff den

Daumen ein. Damit wollte er sagen, sie solle ihm den Daumen halten bei der Thurmfahrt. Sie legte beide Hände vor das Gesicht, als könne sie das Wagesstück nicht mit ansehen.

Er lachte, nickte ihr noch einmal zu und fing an, die Leiter zu ersteigen, indem er sang: „Prinz Eugenius, der tapf're Ritter.“

Der Fensterflügel klang. Sie mochte wohl das Fenster öffnen, um die Lustreise besser ansehen zu können.

Er that aber, als merkte er nichts.

XVII.

Bernhardine war an diesem Morgen spät erwacht. Sie hatte eine unruhige Nacht gehabt; erst gegen Morgen war sie eingeschlafen. Bretislaws oft wiederholte Besuche hatten ihr allmählig enthüllt, weß Geistes Kind ihr Verlobter war. Der Schleier der Ilusion, den die Liebe webt, war ihr nie zur Hand gewesen, um Bretislaws Schwächen zu verdecken. Nur die Macht der Verhältnisse war es, die sie in Fesseln schlug, und die farbigen Flammen wohlberechneten Rommbienspiels hatten eine täuschende Beleuchtung herbeigebracht. Das Alles war während ihres Brautstandes von Tage zu Tage klarer geworden. Sie fühlte sich grenzenlos elend. Nur noch der Gedanke an den Willen ihres Vaters hielt sie ab, um jeden Preis die Last dieses unwürdigen Verhältnisses abzuwerfen.

Es war so öde und leer in ihr geworden. Ihre Beschäftigungen erschienen ihr als kindische Spielwerke, ihre Studien als werthloser Dilettantismus. Werke der Milde zu üben — das erquickte für Augenblicke die brennende Seele, aber es war so wenig, so wenig! Sie dürstete nach einem Inhalt des Lebens — und der Inhalt des Lebens ist Liebe — Liebe allein!

Als Bretislaw gestern Abend erschien, hatte er einen Brief seines Vaters zu übergeben, in welchem unversehens auf die Nothwendigkeit hingewiesen wurde, den Tag der Vermählung nun endlich festzustellen. Diesem wiederholten Andrängen gegenüber flüchtete sich Bernhardine stets hinter die leghwillige Bestimmung ihres Vaters, wonach sie bis zu ihrem vierundzwanzigsten Lebensjahre Bedenkzeit habe. Obwohl sie in dieser Position unangenehm war, führte die Abwehr solcher Forderungen stets eine tief verbitterte Stimmung herbei.

Gleich und ermüdet trat Bernhardine auf den Altan, wo sie ihre Morgenstunden zubringen pflegte, und wo sich, wie sie wohl wußte, Bretislaw einsinden würde, um sie mit seiner Gesellschaft zu langweilen. Sie blickte unruhig nach Frau von Royna aus, die heut noch nicht sichtbar war, obwohl sie sonst zu dieser Stunde nicht zu fehlen pflegte. So bedeutungslos die alte Dame war, so willkommen wurde sie von Bernhardine geheißen, sobald Bretislaw zugegen war. Auch das insipideste Gespräch mit Tante Royna war eine Rettung vor dem Geschwätz Bretislaws, der nicht müde wurde, seine antiquarischen Schätze auszukramen.

(Fortf. folgt.)

Gottesdienst

der Parochie Badnang

am Matthias-Feiertag den 24. Februar.

Predigt: Herr Helfer Kiet hammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 23.

Donnerstag den 25. Februar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Bestellungen

auf den **Murrthal-Boten**
können auch auf den Monat März gemacht werden.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsantwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrtgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Kochgerber **Gottlob Müller** von Badnang,

Donnerstag den 29. April 1875,

Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 13. März l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang statt.
Kochgerber **Gustav Müller** von Badnang,
Donnerstag den 29. April, Vormittags 11 Uhr, Rathhaus zu Badnang.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 13. März l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang statt.
Den 10. Februar 1875.
K. Oberamtsgericht. **Clemens.**

Ehrenerklärung.

Es thut mir leid, daß ich am 26. Dezbr. v. J. in der Krone in Unterweissach über den Gerber Gottlieb Körner von da ausgefagt habe, er sei ein liebelicher Kausbube, und bitte ich ihn wegen dieser Beleidigung hiemit um Verzeihung.
Badnang den 23. Febr. 1875.

Gottlob Wandle,
Kochgerber in Unterweissach.
Gesehen:
K. Oberamtsgericht.

Revier Weisfach.

Ruß- und Brennholzverkauf.

Am Freitag den 5. März aus dem oberen Ungeheuerhäule: 11 fichtene Bauholzstämme mit 4,6 Fm., 43 Nadelholzstangen 4—15 M. lang, 6 Nm. eigene Scheiter, 48 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 132 Nm. buchene Scheiter, 275 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 8 Nm. birchene Prügel, 6 Nm. Nadelholzprügel und Anbruch, 220 eichene, 4450 buchene, 2200 hartgemischte Wellen und 15 Hausen Nadelstreu.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 23. Febr. 1875.
K. Forstamt. **Bechtner.**

Revier Reichenberg.

Reisfack-Verkauf.

Donnerstag den 25. Febr. aus den Staatswaldungen Warte und Dürrerrain: 17 Loose Größelreis auf dem Stod, worunter vieles Befenreis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Prinzenstein.

Ferner aus der Warmenstüb, oberhalb Rohrbach: 26 Loose buchene, zerstreut liegendes Reinigungsmaterial, 3 Loose Birkenreis auf Rabden und 2 Loose Nadelstreureis.
Zusammenkunft um 11 Uhr am Ragens-

bach Wegweiser.
Reichenberg den 21. Febr. 1875.
K. Revieramt. **Trips.**

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Wittve des David Sorg in der obern Vorstadt werden Gläubiger und Bürgen aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen schriftlich einzureichen.
Den 20. Febr. 1875.
K. Gerichtsnotariat. **Reinmann.** Waisengericht. **Schmüdele.**

Heidenhof.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 9 Stück eichene Stämme, 30 bis 25 Fuß lang und von 14 bis 22 Zoll Durchmesser.

Ferner eine Parthie Wagnerholz. Liebhaber können sich alle Tage bei ihm einsinden.
Alt **Friedr. Säusermann.**

Unterweissach.

Wein-Offert.

Ungefähr 8—9 Eimer 1874er, Schiller, Ebersberger Gemächs, hat zu verkaufen **Ferdinand Schneider,** früher z. Krone.

Oppenweiler.

Mehlsuppe

mit ausgezeichnetem **Bockbier** am Samstag Abend und Sonntag, wozu freundlichst einladet **Seck** zum Hirsch, vormals Allerweltsvetter

Badnang.

Nachdem die neuesten Façonnen in Sommerhüten bei uns eingetroffen sind, beehren wir uns anzuzeigen, daß

Strohüte

zum Waschen und Façoniren angenommen werden. **Geschw. Bauerheim.**